

Rückmeldeabschnitt

Um planen zu können, würden wir uns über eine Anmeldung mit unten stehendem Abschnitt oder per E-Mail freuen.

Anmeldungen und Kontaktadresse der Projektgruppe:

pax christi-Bistumsstelle Limburg
Benita Suwelack • Dorotheenstraße 11
61348 Bad Homburg • Tel./Fax: 061 72 9286 79
E-Mail: friedensarbeiterin@pax-christi.de

- Ich nehme an der Veranstaltung am 22. 2. 2008 in Mainz teil.
- Ich kann am 22. 2. **nicht** teilnehmen, möchte aber zu zukünftigen Veranstaltungen eingeladen werden.

Vor- und Nachname:

Straße:

PLZ/Wohnort:

Tel./Fax:

E-Mail:

Datum: Unterschrift:

Bitte Zutreffendes ankreuzen und den ausgefüllten Abschnitt an die Adresse der Projektgruppe schicken oder faxen: 061 72 92 86 79

Veranstalter



pax christi-Bistumsstelle Limburg
pax christi-Bistumsstelle Mainz



Friedenspfarramt der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau



Referat Weltmission/Gerechtigkeit und Frieden im Bistum Mainz



Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz

Wegbeschreibung

Die Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz befindet sich in Mainz, Am Kronberger Hof 6 neben der Römerpassage in den drei Stockwerken über dem Drogeriemarkt Rossmann.

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Mit der Bahn bis Mainz Hauptbahnhof und von dort weiter ...

→ zu Fuß über den Bahnhofsvorplatz rechts in die Bahnhofstraße, am Münsterplatz links in die Große Bleiche, dort die erste Straße rechts in die Umbach, dann links in die Welschnonnengasse, die nach 50 m auf die Straße Am Kronberger Hof trifft.

→ mit der Buslinie 64 Richtung Laubenheim bis zur Haltestelle Neubrunnenplatz, von dort ca. 3 Minuten Fußweg: etwa 10 m zurück in die Lotharstraße, am Ende der Lotharstraße, rechts über den Philipp-von-Zabern-Platz zum Am Kronberger Hof.

Anfahrt mit dem PKW:

Mit dem Auto können Sie auf den in der Nähe der Landeszentrale befindlichen Parkplätzen und in Parkhäusern parken. Die nächstgelegene Möglichkeit ist das gebührenpflichtige City-Parkhaus, Am Kronberger Hof, das Sie über die Große Langgasse und die Emmeransstraße erreichen.

Realisation: meinhardt www.meinhardt-agentur.de • gedruckt auf 100% Recyclingpapier • Foto auf dem Titel: Unruhen in Pristina © picture-alliance/dpa



Kann zivile Konfliktbearbeitung die Eskalation der Gewalt verhindern?

22. Februar 2008, 15.00 bis 19.00 Uhr
Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz
Am Kronberger Hof 6 in 55116 Mainz

Kosovo: Was kann der Zivile Friedensdienst bewirken?

Der Kosovo ist eine große Herausforderung für den Zivilen Friedensdienst, denn über die Frage der Unabhängigkeit von Serbien droht die Situation erneut gewalttätig zu eskalieren. Für Anfang Februar hat die kosovarische Regierung die Erklärung der völligen Unabhängigkeit von Serbien angekündigt. Die albanischstämmige Bevölkerungsmehrheit erhofft sich Selbstbestimmung und wirtschaftlichen Aufschwung, die ethnischen Minderheiten befürchten Vertreibung und Unterdrückung.

Auch weit über den Kosovo hinaus kann diese Entwicklung tiefgreifende Auswirkungen haben: Nach Unabhängigkeit strebende Volksgruppen in anderen Vielvölkerstaaten könnten sich bestärkt fühlen. Wird eine einseitige Unabhängigkeitserklärung des Kosovo von der EU und den USA geduldet oder gar anerkannt, verschärfen sich voraussichtlich die machtpolitischen Auseinandersetzungen mit Russland. Ein erzwungener Verzicht auf eine einseitige Unabhängigkeitserklärung des Kosovo würde andererseits zu großen Frustrationen bei der albanischen Bevölkerungsmehrheit führen und das Gefühl der Perspektivlosigkeit besonders bei der Jugend verstärken.

Ob Unabhängigkeit oder Verlängerung des derzeitigen Status: Erneute Flüchtlingsbewegungen und neue Menschenrechtsverletzungen sind in beiden Fällen zu befürchten. Dies gilt insbesondere, wenn die zu erwartenden Bevölkerungsverschiebungen nicht unter strenger Aufsicht des UN-Flüchtlingskommissariats sowie nationaler wie internationaler Nichtregierungsorganisationen stattfinden.

Genau hier ist das Engagement von Friedensfachkräften gefordert, damit wenigstens auf lokaler Ebene der Friede

gewahrt und an einem Klima gegenseitiger Akzeptanz der verschiedenen Ethnien gearbeitet werden kann.

Was aber können Friedensorganisationen angesichts dieser Situation wirklich leisten? Was wären realisierbare Aufgaben für Friedensfachkräfte? Wie sähe eine konkrete Arbeit vor Ort aus? Wie können sich Friedensorganisationen und -initiativen sinnvoll engagieren?

Kees Wiebering, unser Referent, wird auf diese und weitere Fragen Antworten geben. Er ist seit 1995 auf dem Balkan tätig. Von 2000 bis Ende 2003 hat er im Kosovo gelebt und dort für pax christi Rottenburg-Stuttgart als Friedensfachkraft gearbeitet. Heute ist er als Mediator und Organisationsberater zu Fragen der Entwicklungszusammenarbeit und des Friedenaufbaues tätig. Kees Wiebering wird u.a. über das vom forumZFD initiierte Friedensnetzwerk »Pro-Peace Platform« berichten. 13 lokale kosovarische Friedensorganisationen arbeiten hier gemeinsam daran, einen nachhaltigen Friedensprozess zu entwickeln.

Programm

- 15.00 Uhr: Vortrag und Diskussion**
von und mit Kees Wiebering
- 17.00 Uhr: Kaffeepause**
- 17.30 Uhr: Austausch und Planung**
von weiteren Veranstaltungen
in der Region
- 19.00 Uhr: Ende der Veranstaltung**

Projektgruppe Zivile Konfliktbearbeitung Rhein-Main

Die Initiatoren dieser öffentlich tagenden Projektgruppe sind die beiden pax christi-Bistumsstellen Limburg und Mainz, das Friedenspfarramt der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, das Referat Weltmission/Gerechtigkeit und Frieden im Bistum Mainz und die Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz.

Ziel dieser Kooperation ist es, Projekte und Methoden der zivilen, gewaltfreien Konfliktbearbeitung und des Zivilen Friedensdienstes bekannter zu machen, zu ihrer gesellschaftlichen Verankerung und Weiterentwicklung beizutragen und hierfür in der Großregion Rhein-Main ein Netzwerk zivilgesellschaftlicher Gruppen und Organisationen aufzubauen. Um dies zu ermöglichen, laden wir jährlich zu vier Treffen in Frankfurt oder Mainz ein, bei denen jeweils ein Schwerpunktthema aus dem Bereich der Zivilen Konfliktbearbeitung im In- und Ausland vorgestellt und diskutiert wird. Ein zweiter Teil dieser Treffen dient dem Austausch und der gegenseitigen Unterstützung bei Bildungs- und Informationsveranstaltungen.

Mit diesem Konzept wollen wir die erfolgreiche Zusammenarbeit bei der Rhein-Main-Tournee der Ausstellung »Frieden braucht Fachleute« fortsetzen und vertiefen.

Die Treffen der Projektgruppe, einmal pro Quartal an einem Freitagnachmittag von 15.00 bis 19.00 Uhr, sind grundsätzlich öffentlich. Jedoch wünschen wir uns eine möglichst regelmäßige Teilnahme von Einzelpersonen und VertreterInnen von Gruppen und Organisationen.